

Programm

9:30 Uhr

Ankommen

10:00 Uhr

Begrüßung im Kesselhaus

Grußworte: *Vertreter/in der Landeshauptstadt Hannover, Prof. Dr. Bettina Lindmeier (LUH), Heide Tremel (IagE e. V.) und Renate Ernst (VNB e. V.)*

VORTRÄGE

10:30 Uhr

Inklusive Bildung im Sinne der UN-Konventionen

Ute Erdsiek-Rave, Vorsitzende des Expertenkreises Inklusive Bildung der deutschen UNESCO-Kommission

11:30 Uhr

Kitas als Türöffner

Präsentation der Ergebnisse des Transferprojektes
Jun. Prof. Dr. Timm Albers

12:30 – 13:30 Uhr

Mittagspause

Das Mittagessen kann zum Besucherpreis in der Mensa gegenüber eingenommen werden, kalte und warme Getränke zudem im Tagungsgebäude.

13:45 – 15:15 Uhr

Workshops

15:30 – 16:00 Uhr

Wer hat den Schlüssel geklaut?

Widerstände auf dem Weg zur inklusiven Gesellschaft überwinden
Talkrunde mit Vertreter/innen aus Initiativen, Verwaltung, Politik, Trägerlandschaft und Wissenschaft
Moderation: *Harald Grube*

Anmeldung

Es wird keine Tagungsgebühr erhoben.

Ihre verbindliche Anmeldung schicken Sie bitte bis zum 15. Januar 2011 gerne per E-Mail an:
svenja.bruck@ifs.phil.uni-hannover.de

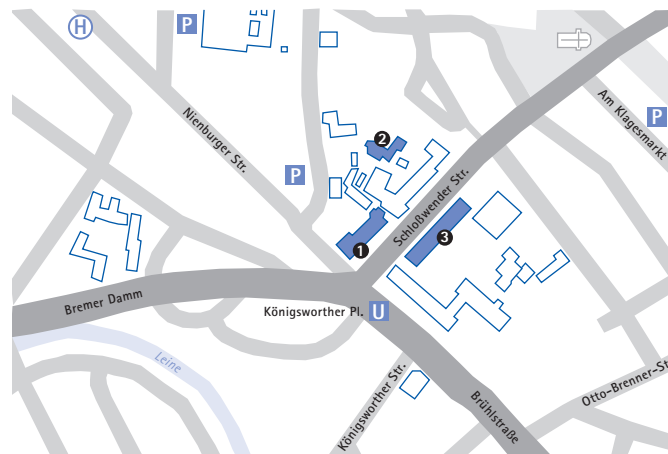
Leibniz Universität Hannover
Institut für Sonderpädagogik
Schloßwender Straße 1
30159 Hannover

Telefon 0511 / 762 17388 täglich 9 – 14 Uhr, außer Mittwochs

Sollten wir Ihre Tagungsanmeldung nicht mehr berücksichtigen können, informieren wir Sie zeitnah.

Da die Workshops auf 25 Teilnehmende begrenzt sind, teilen Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung Ihren Erst-, Zweit- und Drittwunsch mit.

Lage- und Anfahrtsplan



- 1 Institut für Sonderpädagogik
- 2 Kesselhaus
- 3 Mensa

Kitas als Türöffner

Integrative Kindertagesstätten als Schlüssel zur gleichberechtigten Teilhabe

FACHTAG

11. Februar 2011

Leibniz Universität Hannover
Institut für Sonderpädagogik



Kitas als Türöffner

Von dem Leitbild einer Pädagogik der Vielfalt ist die derzeitige Integrationspraxis noch weit entfernt. Dabei können in Hannover eine Reihe von Kindertagesstätten auf die jahrelange erfolgreiche gemeinsame Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung verweisen.

Seit Februar 2009 haben wir von der Leibniz Universität, der lagE e.V. und dem VNB e.V. ein Transferprojekt durchgeführt, an dem elf integrative Elterninitiativen aus Hannover beteiligt sind. Gegenstand der Untersuchung ist die vergleichende Betrachtung der integrativen Arbeit in unterschiedlichen Formen institutionalisierter Tagesbetreuung für Kinder, sprich Einzel- und Gruppenintegration in Krabbelgruppen, Kinderläden und Horten. Neben qualitativen Interviews mit Eltern und Fachkräften haben wir einen Fachzirkel gegründet, bei dem Ergebnisse der Interviews diskutiert und vertieft werden konnten. Das primäre Ziel des Projektes ist die Bestandsaufnahme der integrativen Arbeit in Kindertageseinrichtungen, die die pädagogische, institutionelle und elterliche Perspektive auf die Kinder einbezieht. Wir wollen Einblicke in das Praxisfeld der integrativen Kindertageseinrichtungen gewinnen, Empfehlungen für die Politik geben, Fragen für weitergehende Grundlagenforschung sammeln und die pädagogische Ausbildung weiterentwickeln.

Der Fachtag „Kitas als Türöffner“ richtet sich an Fachkräfte, Eltern und Interessierte, an Praxis und Wissenschaft, an Verwaltung und Politik. Neben der Präsentation der Projektergebnisse erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm mit Workshops, Vortrag und Talkrunde. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer/innen, die sich mit den Widerständen gegen Integration und Inklusion auseinandersetzen und Perspektiven für ihre Überwindung entwickeln wollen.

Gefördert durch:

nifbe Niedersächsisches Institut
für frühkindliche Bildung und Entwicklung
Regionalnetzwerk
Mitte

 Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Workshops

1 Von Integration zu Inklusion

Oliver Rohbani-Baacke, Sozialpädagoge, Kinderladen-Initiative Hannover e. V.

Inklusion nimmt die Beziehungen der Individuen zur Gesellschaft in den Blick. Der Fokus wendet sich von den zu fördernden Einzelnen hin zu einer Gruppe, in die jede/r Ressourcen einbringt. Die Zweiteilung in mit und ohne Behinderung wird zugunsten einer systemischen Sichtweise, die die Entwicklungschancen aller betont, aufgegeben. Im Workshop wollen wir die Grundlagen von Inklusion erarbeiten, die für die Weiterentwicklung der Kitas, des Teams und der begleitenden Fachberatung notwendig sind.

2 Heilpädagogische Einrichtungen und Angebote im Wandel

N. N., GiB Hannover

Die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen erfordert aufgrund von veränderten Lebensbedingungen und der gesellschaftlichen Diskussion um Bildung und Inklusion neue Strukturen. Inwieweit und mit welchen Möglichkeiten heilpädagogische Angebote neue Wege einschlagen können und müssen, wird von der GiB Hannover dargestellt und mit den Workshop-Teilnehmenden diskutiert.

3 Integration im Brennpunkt

Kirstin Heitmann, Leiterin der AWO-Kita Elmstraße

In sozial belasteten Stadtteilen findet die pädagogische Arbeit unter erschwerten Bedingungen statt: Neben der Integration von Kindern mit Behinderung geht es um Integration von Kindern mit Migrationshintergrund und um soziale Integration. Nichtsdestotrotz liegt der gleiche Bildungsauftrag vor wie in anderen Kitas. Erfahrungen, konzeptionelle Ideen und Elternarbeit sind Schwerpunkte dieses Workshops.

4 Umgang mit schwierigem Verhalten

Axel Ramberg, Förderschullehrer und Mitarbeiter am Institut für Sonderpädagogik (IFS)

Kinder mit Beeinträchtigungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung stellen Mitarbeiter integrativ arbeitender Einrichtungen immer wieder vor Fragen des angemessenen Umgangs sowie der Beziehungsgestaltung. In diesem Workshop sollen Überlegungen diesbezüglich diskutiert sowie Förderideen erprobt werden.

5 Auf dem Weg zu einem inklusiven Stadtbezirk

Gerd Bohl, Schulleiter Wilhelm-Schade-Schule, Förderschule für geistige Entwicklung; Dirk Reiche, Schulleiter Paul-Dohrmann-Schule, Förderschule Schwerpunkt Lernen, und Mitarbeiter am IFS
Es soll ein Stadtteilprojekt zur Inklusion aus dem Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken vorgestellt werden. Ausgehend von der Frage, können Schulen im Alleingang inklusiv werden oder bedürfen sie der nachhaltigen Unterstützung von Politik, Verwaltung und Gesellschaft, soll Inklusion als demokratischer Prozess verstanden und vorgestellt werden.

6 Vernetzung in Stadtteil, Kommune und darüber hinaus

Elke Lengert, Mittendrin Hannover e. V.

Informationsfluss und Erfahrungsaustausch sind wichtig, um das Rad nicht immer wieder neu erfinden zu müssen und Synergieeffekte zu schaffen. In diesen Workshop sind Vertreter/innen von Einrichtungen, Trägern und Initiativen eingeladen, die sich im weiten Feld von Integration und Inklusion besser vernetzen wollen. Ziel ist es, gemeinsam eine Struktur zu erarbeiten, die nachhaltig und ökonomisch umgesetzt werden kann.

Aktionsraum

Ganztägig wird ein Aktionsraum für Sie geöffnet, in dem u. a. folgende Initiativen aus unserem Projekt vertreten sind: *Kinderladen Warstraße e. V.* (Bewegungsbaustelle), *Montessori Kinderhaus Rapunzel e. V.* (Montessori-Materialien), *Mittendrin - Verein für die Integration von Menschen mit Behinderung in Hannover e. V.*, *nifbe - Regionalnetzwerk Mitte*, *StillLeben e. V. Hannover* (Informationen zu Selektivem Mutismus), Büchertisch mit Fachliteratur

Projekt und Fachtag werden durchgeführt von:



in Kooperation mit:

